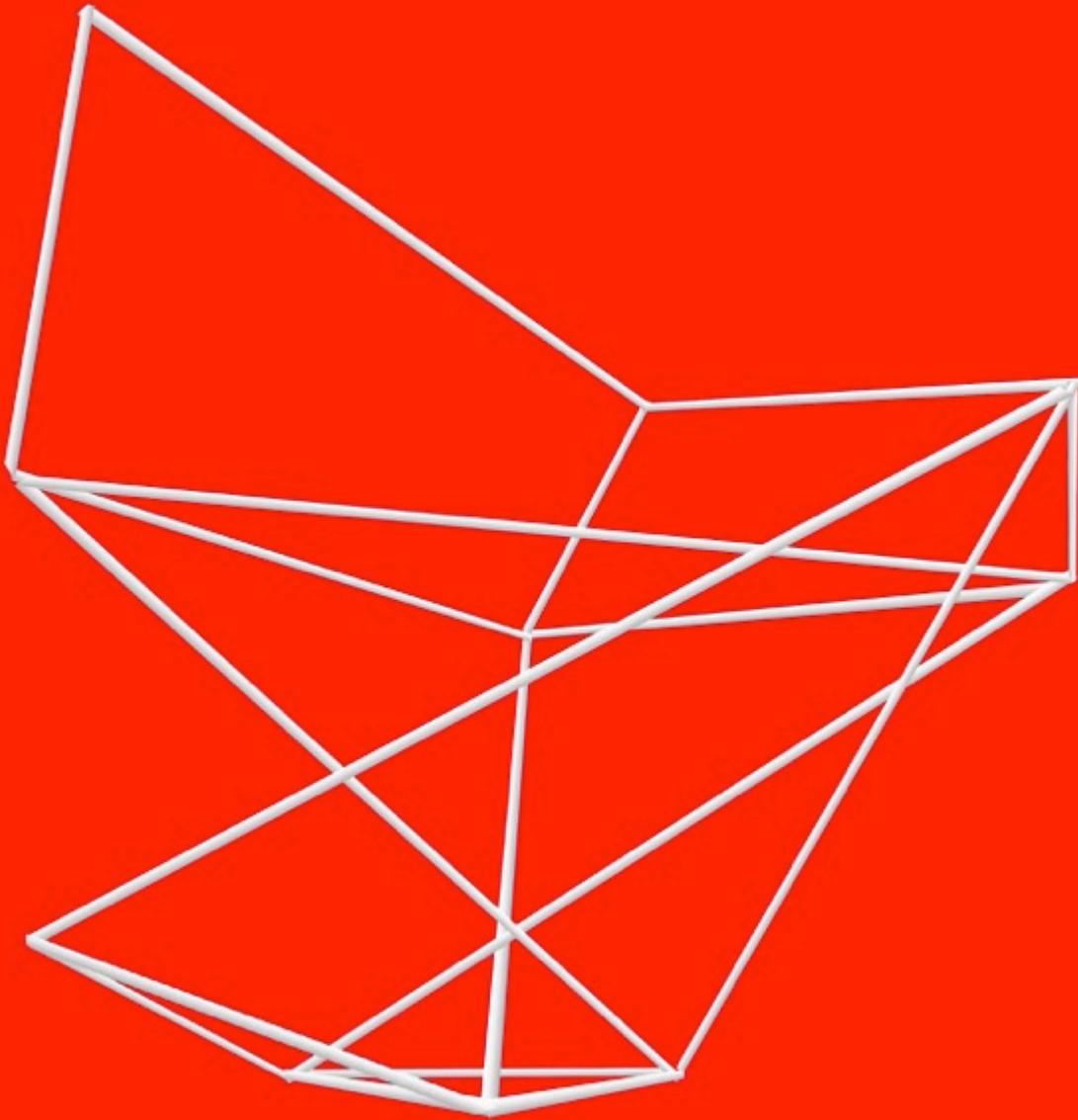
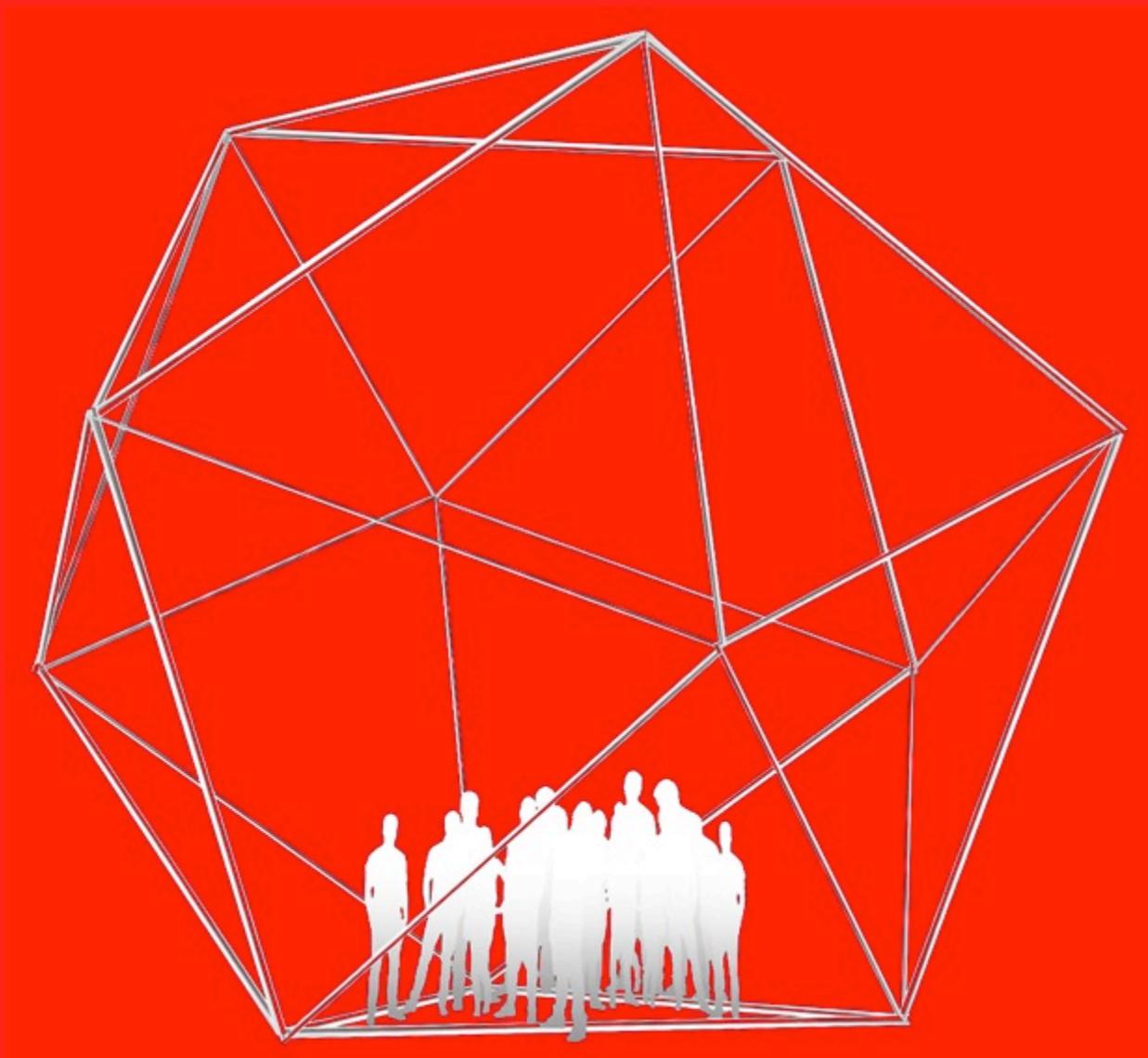


# STRUKTURGEBILDE



Meine künstlerische Arbeit mit Strukturgebilden ist neben den raumgreifenden skulpturalen Experimenten ein neuer Denkansatz für temporäre Kunst und Kommunikationsorte im öffentlichen Raum.

Die Strukturgebilde sind analoge, offene und flexible Orte für aktuelle Kunst, also einladende, atmosphärische und transitorische Räume, die für alle Menschen ohne Voraussetzungen jederzeit zugänglich sind. Sie schaffen kulturelle Kristallisationspunkte für Kommunikation, Begegnungen und künstlerische Produktion.





Sie werden aus Aluminiumstangen, Bolzen und Verbindern zusammengesetzt.

Die Formen der Gebilde werden durch die Winkel der Verbindungen definiert.



# PLATONISCHE KÖRPER

Das Repertoire der Strukturgebilde drückt sich mitunter in Formen platonischer Körper aus.



## Makro / Meta

Neben der Funktionalität und ästhetischen Qualität provoziert ihr universeller Anspruch interessante Fragestellungen zu Selbstbetrachtungweisen von Mensch und Natur.

## Mikro / Meta

Vor diesem Hintergrund sind die platonischen Körper Anschauungsmodell und Verortung zugleich: Ort der Selbstbetrachtung, Ort der Betrachtung von Selbstbetrachtungen, Ort des Dialogs von sich Selbstbetrachtenden.

# KONTEXT / INNEN / AUSSEN

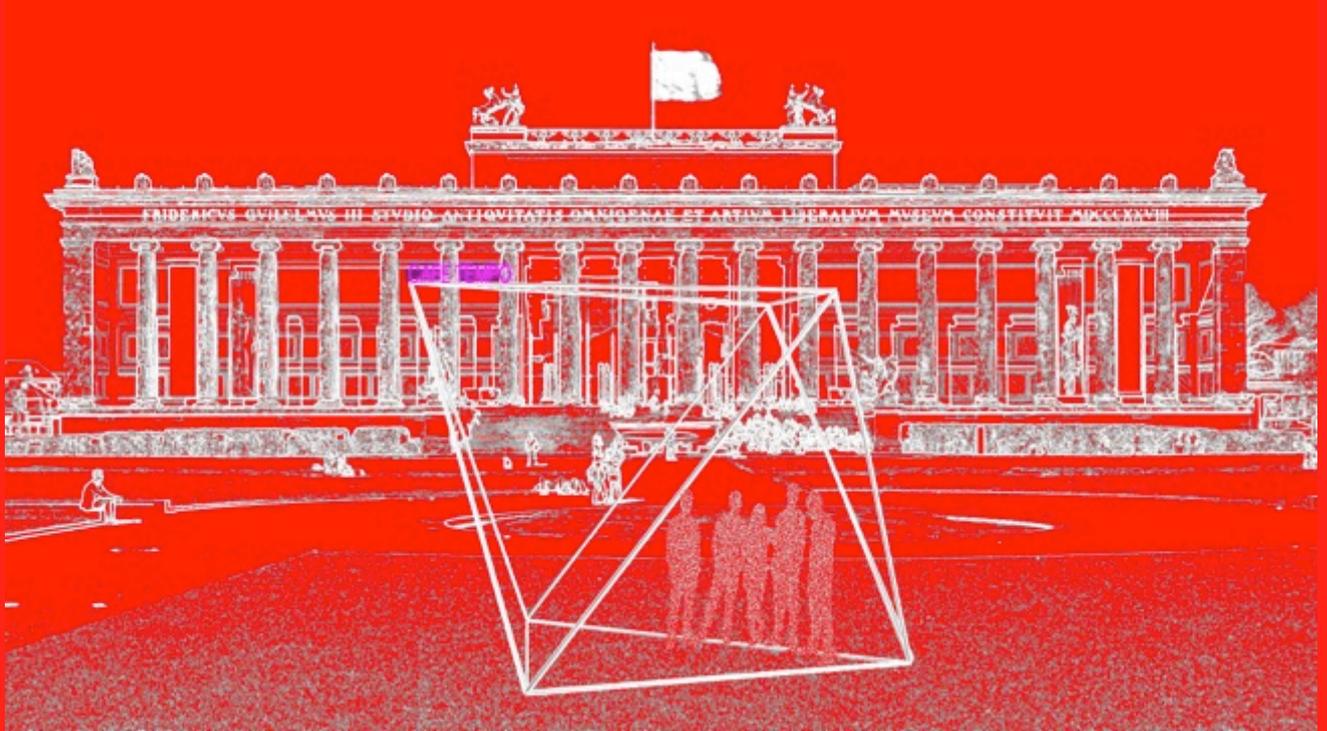
Aus einfachen, kontextuellen Kompositionen entstehen temporäre ästhetische Infrastrukturen für Kunst, Dialog und Begegnung.



[HTTPS://VIMEO.COM/510327345](https://vimeo.com/510327345)

Durch Ihren skizzenhaften Charakter und ihre Transparenz schaffen sie eine unmittelbare Verbindung zwischen den Anwesenden, dem Kontext, Innen und Aussen.

# (CAFE)TEMPORÄR



Die temporäre Charakteristik und das zeitnahe Auf- und Abbauen ermöglichen einen flexiblen praktischen, ökonomischen und rechtlichen Rahmen, in dem ein neues Verhältnis von Kunst, Produktion, Präsentation und allgemeiner Zusammenkunft realisiert werden kann.

## TUN, WAS WIR WOLLEN

Die meisten Ausstellungs- und Präsentationsräume sind traditionell an statische bzw. dauerhafte Architekturen gebunden. Die Handlungs- und Ausstellungsräume für Künstler und andere kulturellen Akteure stehen längst in keinem Verhältnis zur stetig anwachsenden, vitalen Kunstproduktion der Stadt. So entsteht das Bedürfnis, Kunst viel spontaner und unmittelbarer in der Stadt zu realisieren, ohne aufwändige Planung und die Teilnahme an langwierigen Auswahlverfahren für bestehende Kunsträume / Kunstförderprogramme.

Im „Tun, was und wann und wo wir wollen“, zeigt sich kulturelles Potential und ein Freiheitsversprechen, das von Generationen vor uns gedacht, formuliert und erarbeitet wurde. Es ist Möglichkeitsraum und Gestaltungsaufgabe zugleich; die Qualität unserer Begegnungen, das Gefühl für Gemeinschaft im öffentlichen Raum zu intensivieren.

Kulturelle Teilhabe ist die Grundlage des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Ganz gleich, ob eine Aktion in und für die unmittelbare Nachbarschaft oder an besonders symbolträchtigen Orten stattfindet, stets wird hier Gemeinschaft konstituiert, die Meinungsbildung und zielgerichtetes Handeln ermöglicht.

# ÖFFENTLICH

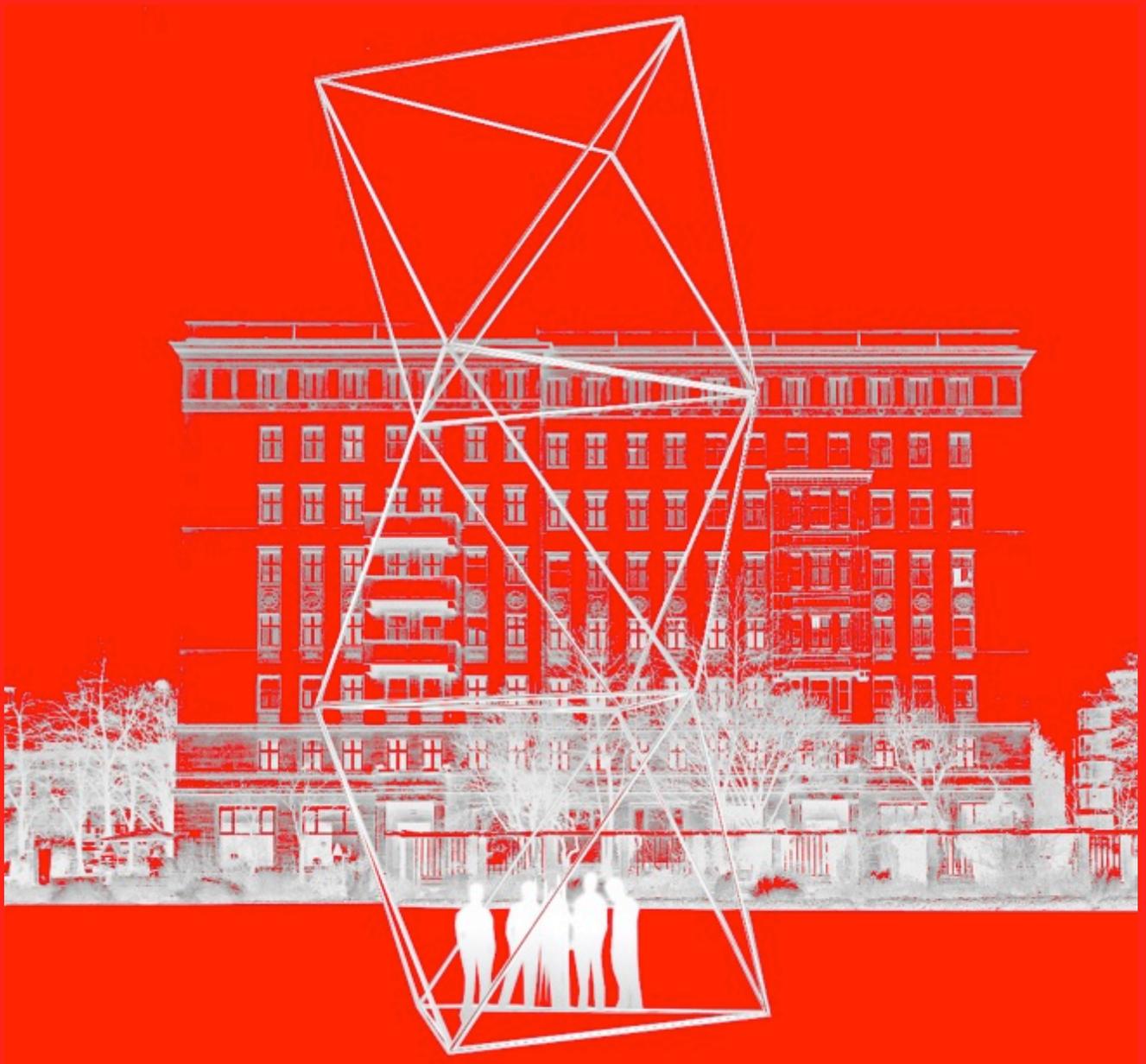


[HTTPS://VIMEO.COM/393896058](https://vimeo.com/393896058)

Durch temporäre Strukturgebilde werden öffentliche Räume als Bühnen für gesellschaftliches Leben, künstlerische Intervention / Produktion und Präsentation, als Orte für kulturelle Zusammenkünfte neu definiert.

# SICHTBAR

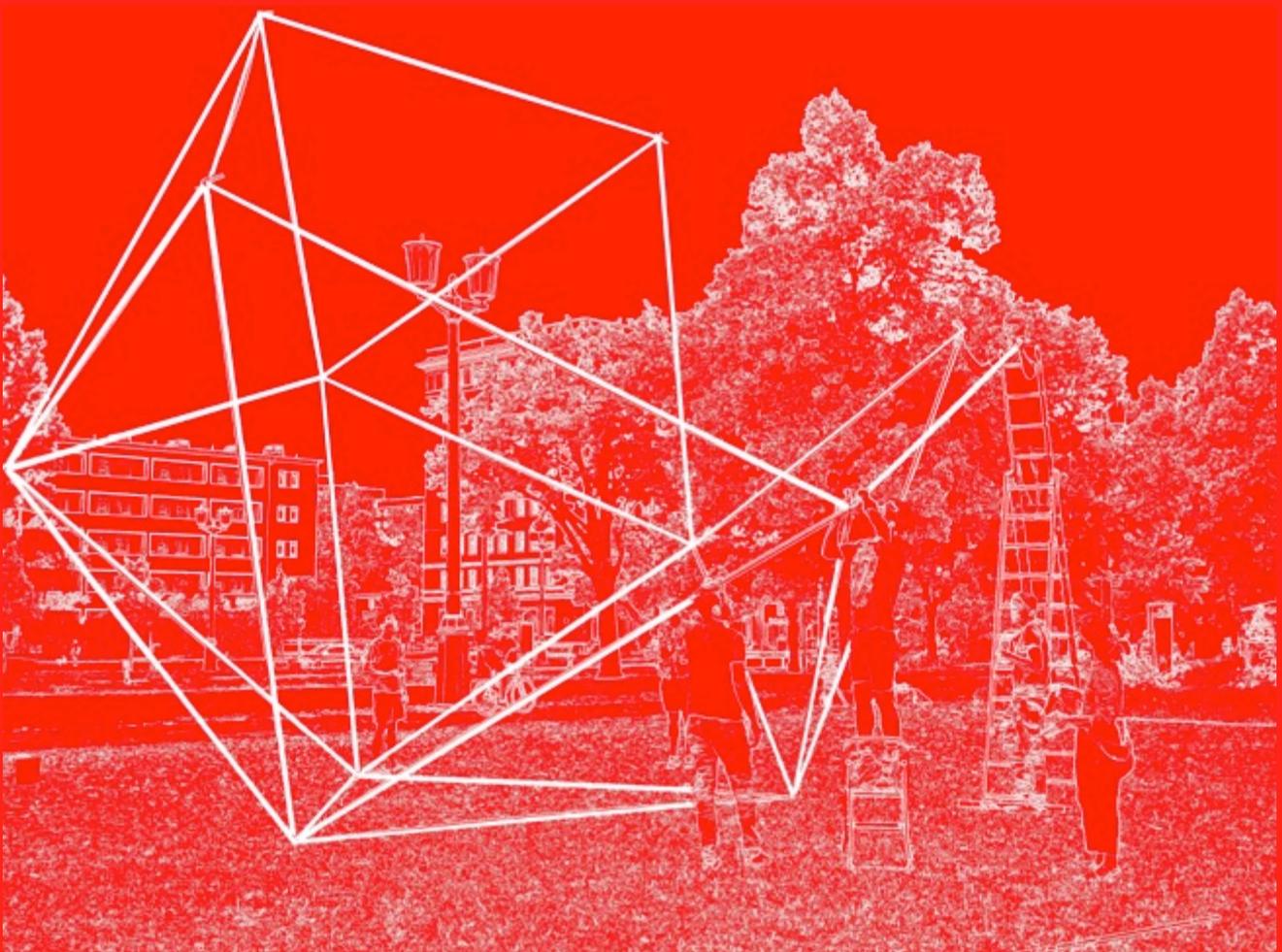
Um neue künstlerische Möglichkeitsräume zu erschliessen und für alle Stadtbewohner sichtbar und wirksam zu machen, liegt der Fokus des Projektes im Moment auf den für die Allgemeinheit frei zugänglichen Grün / Flächen.



[HTTPS://VIMEO.COM/532356082](https://vimeo.com/532356082)

# INSPIRATION

Eine Idee ist, dass die Strukturen Kristallisationspunkte schaffen, in denen sich künstlerische Arbeiten / kulturelle Aktivitäten entfalten oder überhaupt erst entstehen.



Auf der Grundlage eines offenen, konstruktiven und kommunikativen Settings kann sich zu jedem Zeitpunkt lebendiger Austausch und gemeinsames kreatives Denken und Handeln ereignen.

## ARCHITEKTUR DES GESPRÄCHS \*

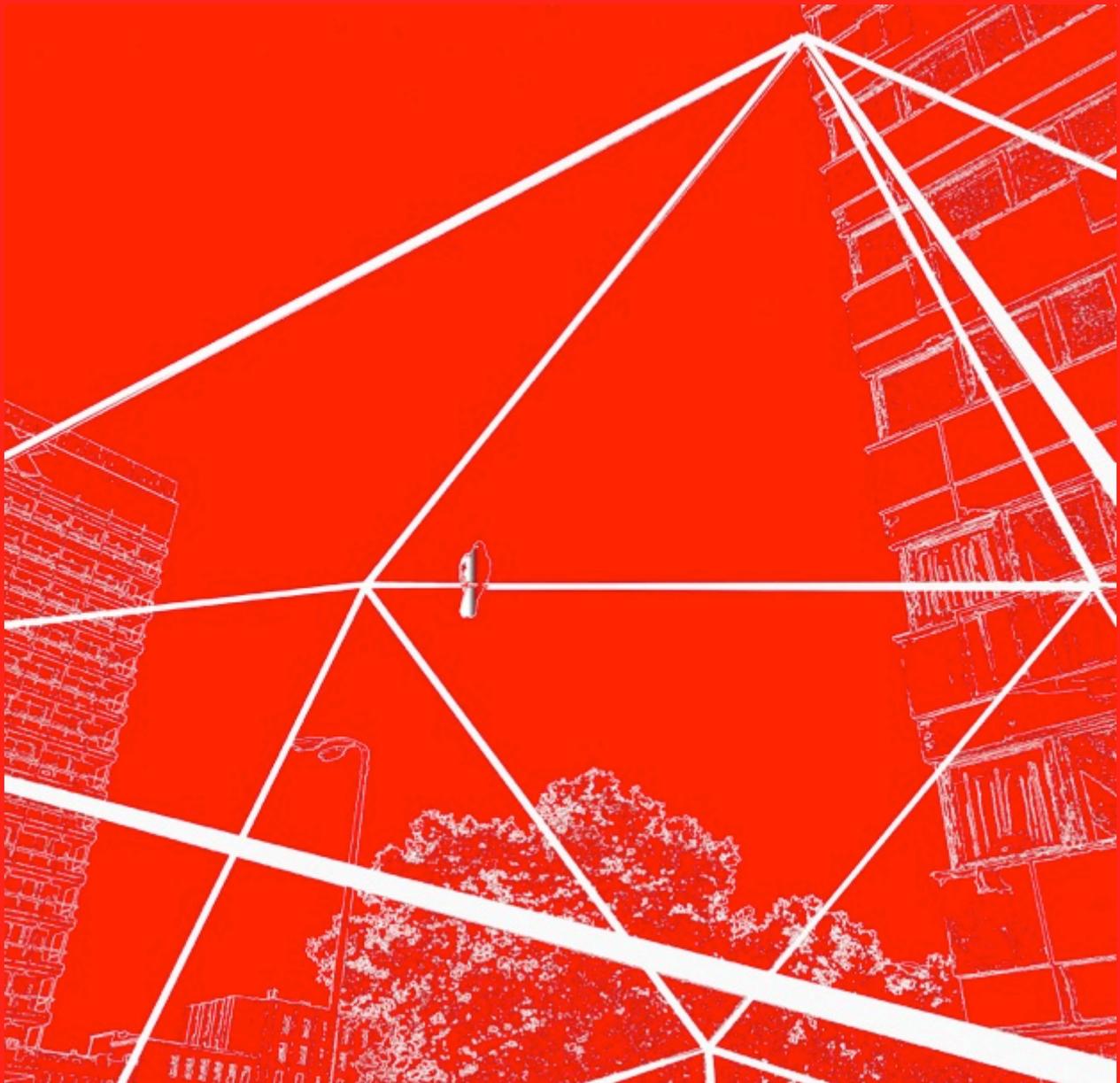
Das Format A.d.G. beschäftigt sich u.a. mit der Frage: kann ein Gespräch Kunst sein \*. Das Gespräch gedacht als Werkstatt gemeinsamer kreativer Produktion. Als alltägliche Gestaltungsaufgabe, die wesentlich ist für die soziale und kulturelle Entwicklung von Gesellschaft.

Ich glaube, dass sich im Gespräch bzw. Zusammenwirken von Gemeinschaften aus selbstbewussten Individuen, die sich einer gemeinsamen Sache widmen, noch unentdecktes kulturelles und künstlerisches Potential verbirgt, das an Orten von bewusst gemeinsam geschaffener Atmosphäre Kunst / Kultur - und Sprachräume ermöglicht, die wir noch nicht kennen.

Im sprachlichen Austausch individueller Gedanken und Ideenräume entstehen unvorhersehbare Interferenzen. Dabei werden festgefahrene Auffassungen, Begrifflichkeiten und Assoziationsfelder konstruktiv gestört, in Frage gestellt und erweitert. Allein durch die Anwesenheit / Aufmerksamkeit eines Gegenübers kann in einem Gespräch Neues entstehen.

# OFFEN

Die Strukturgebilde schaffen Orte für künstlerische Produktionen und Präsentationen für Flaneure, Bürger, Arbeiter, Demonstranten, Touristen, Obdachlose, Flüchtlinge, Künstler, Tiere. Kurz: ein Ort für alle gesellschaftlichen Teilnehmer / innen und Lebewesen.





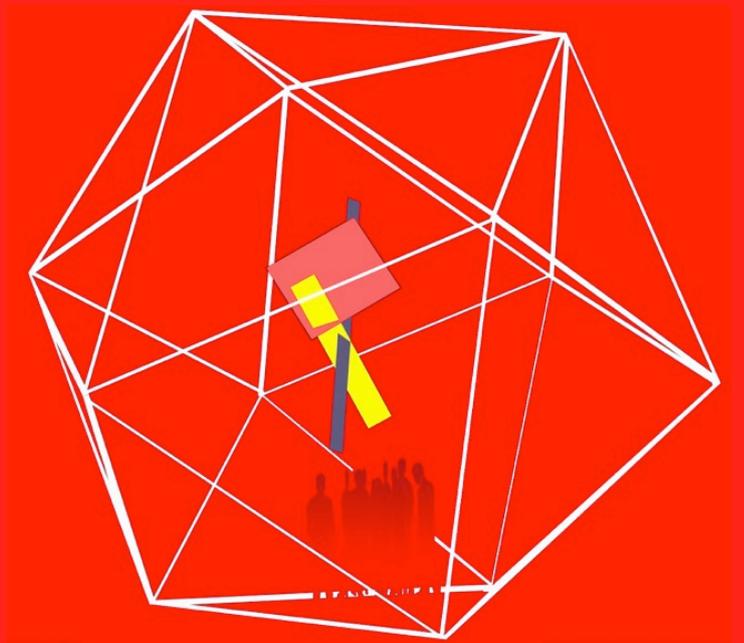
[HTTPS://VIMEO.COM/528336149](https://vimeo.com/528336149)

## FLEXIBEL

Strukturgebilde als Bühnen für künstlerische / sozialplastische Aktivitäten sind auch in allen anderen Aussen- und Innenräumen denk- und realisierbar.

# TEMPORÄRE PROJEKTRÄUME

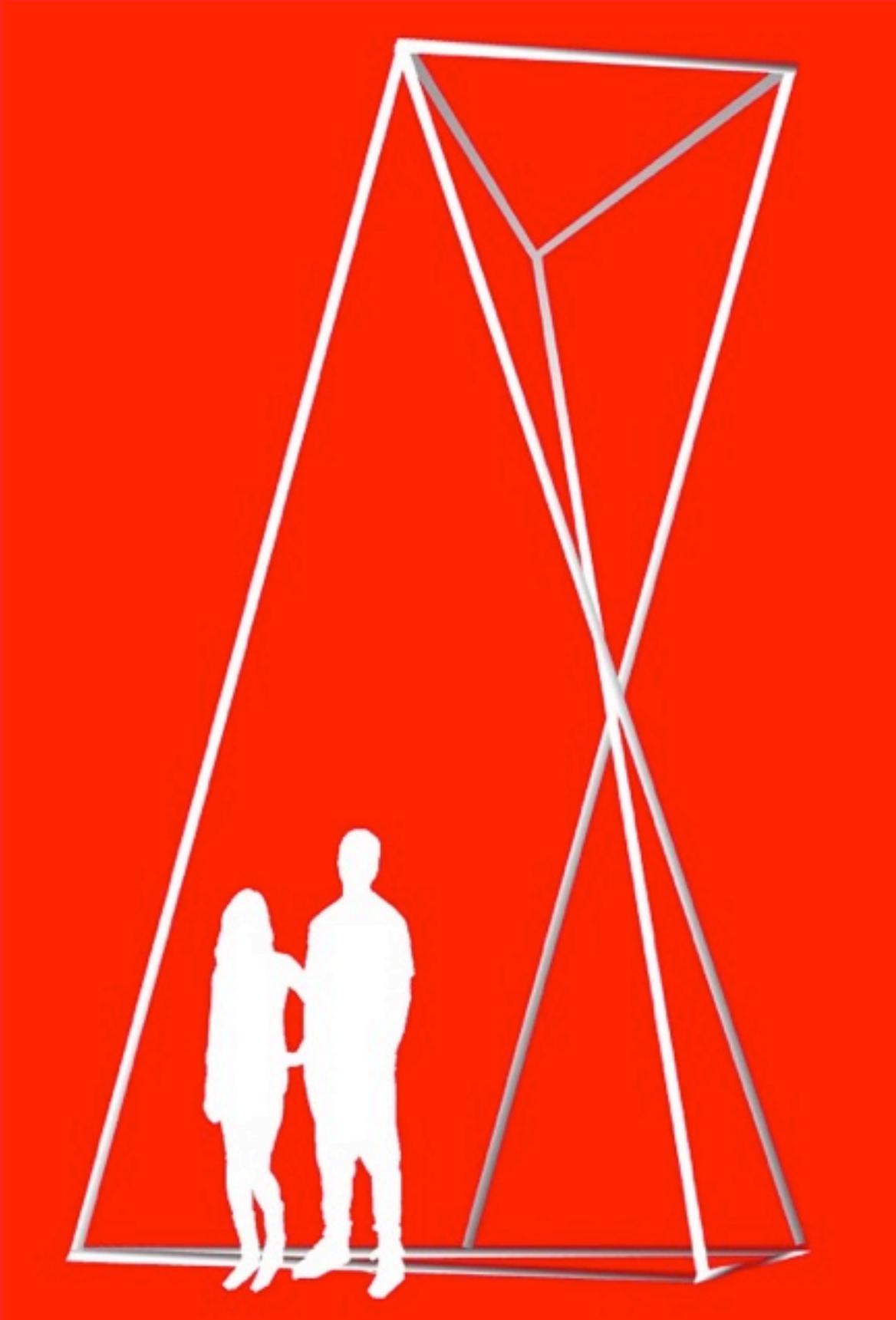
Künstler/innen aus unterschiedlichen Disziplinen werden eingeladen, vorhandene Strukturen für ihre Präsentationen/Produktionen zu nutzen oder in Zusammenarbeit mit Studio-S.H.E. neue Strukturen für ihren Anlass zu entwickeln. Vorgesehen sind Interventionen in Bezug auf den spezifischen Ort, in Auseinandersetzung mit Raum, Sprache, Klang, Bild, Licht und Video.



[HTTPS://VIMEO.COM/389692085](https://vimeo.com/389692085)

Die Motivation des Projektes ist, stellvertretend in der Reibung mit Stadtraum, das Verhältnis von öffentlicher Gemeinschaft und subjektiver Äußerung zu verhandeln. Zugleich werden der Kunst neue Terrains erschlossen, um einen barrierefreien künstlerischen Austausch mit allen Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen.

# SUBJEKTIVE STRUKTUREN 1 – 4...

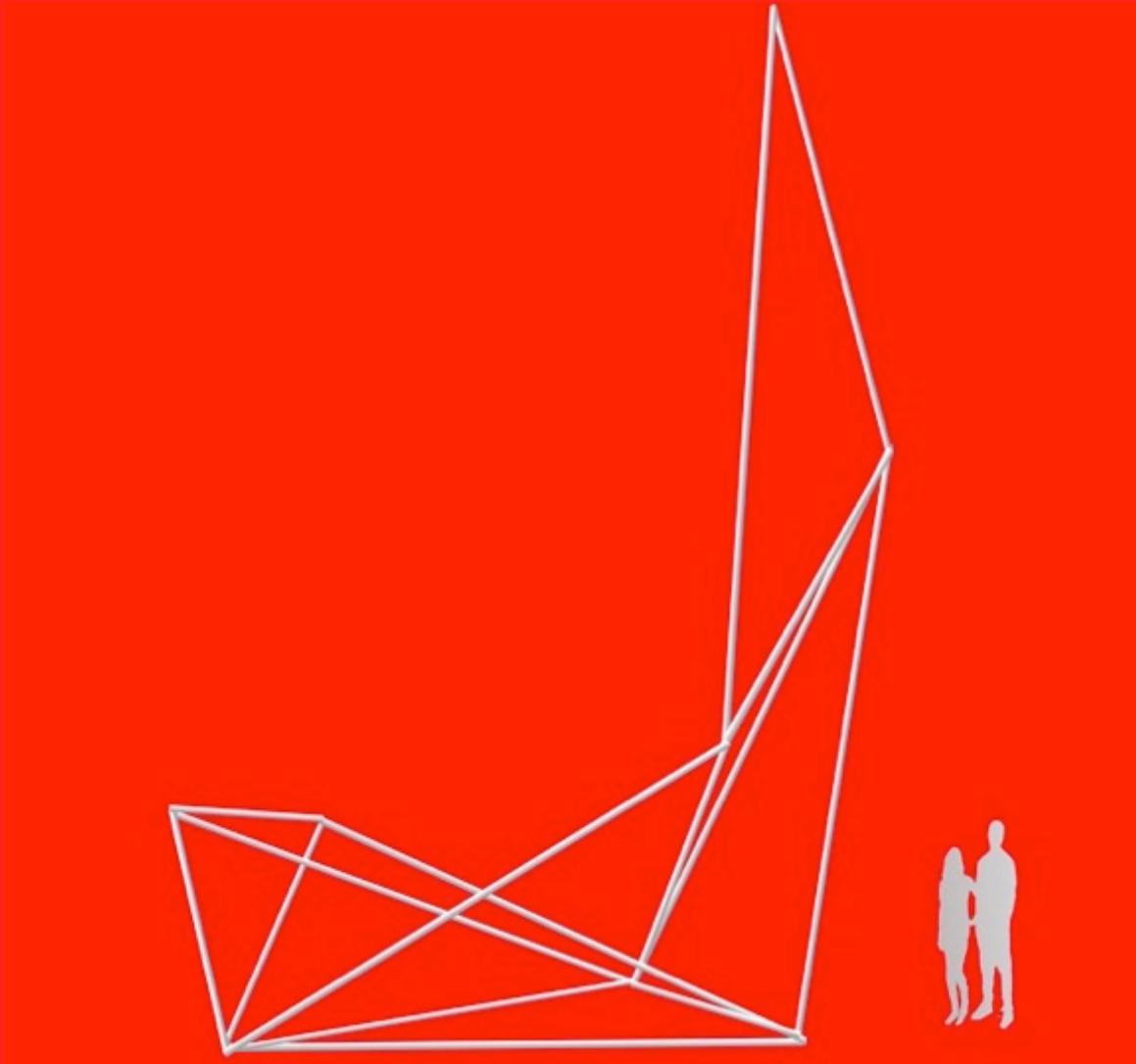


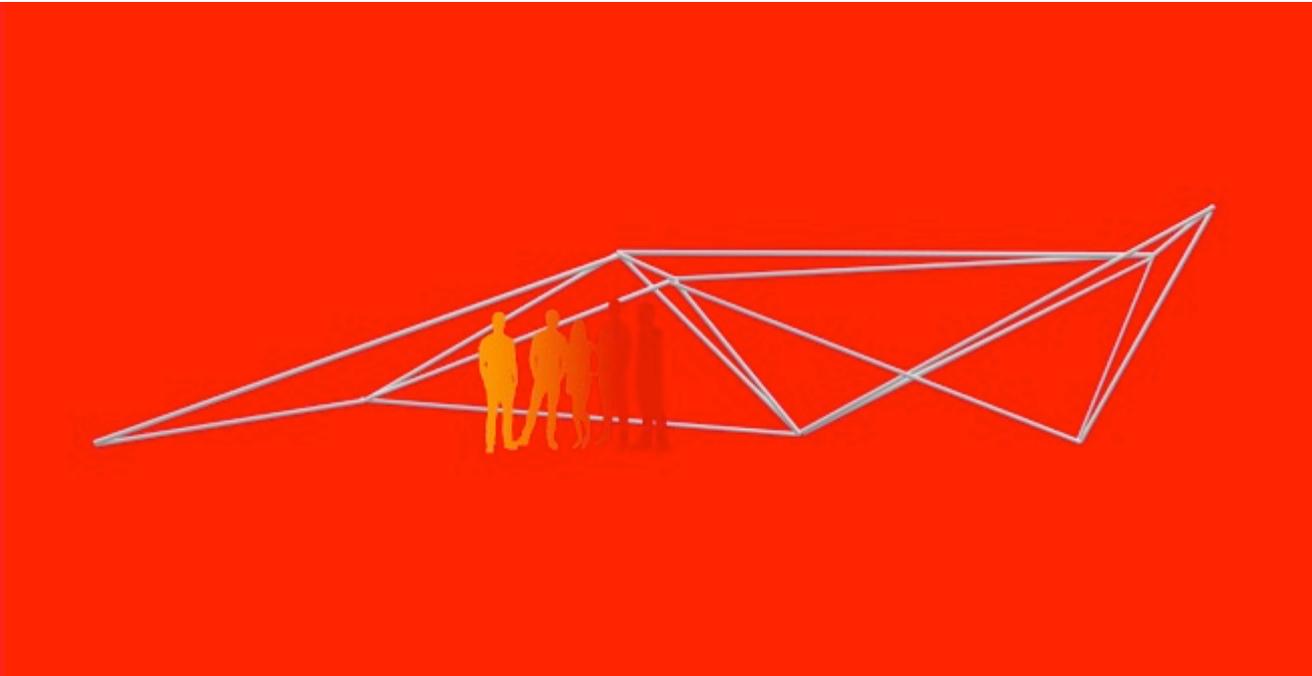


[HTTPS://VIMEO.COM/531965277](https://vimeo.com/531965277)

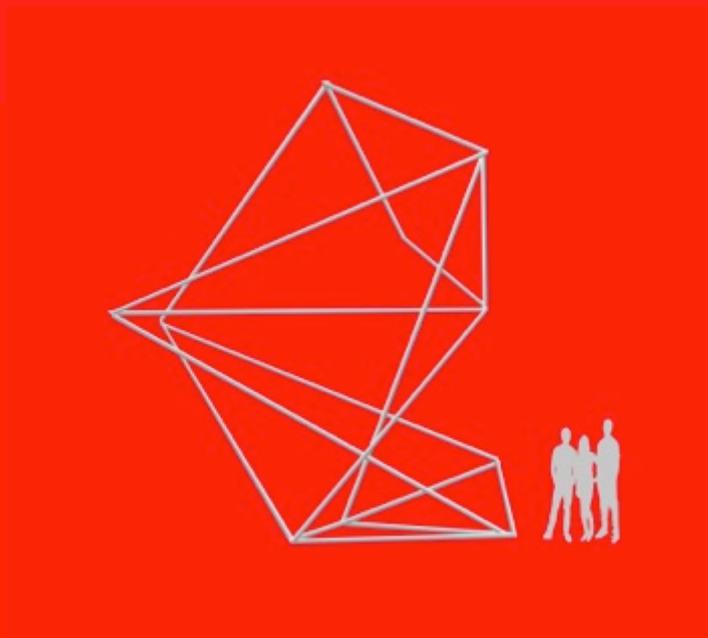
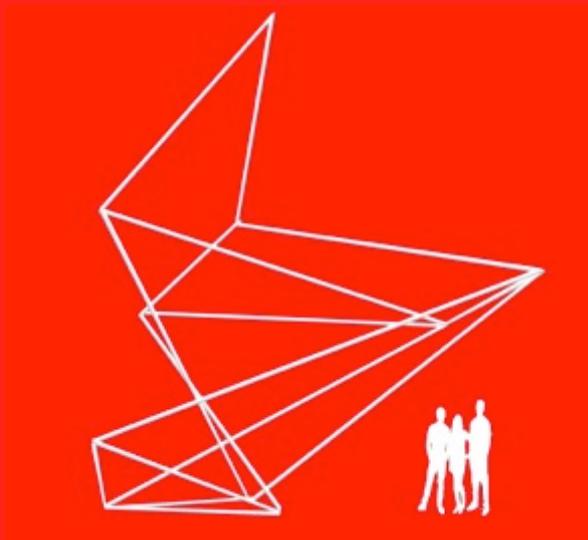
Sie sind temporäre Kunstwerke / Anlässe für unvorhersehbare Begegnungen und Gespräche im öffentlichen Raum. Sie treten situativ in Erscheinung. Inszenieren Momente des Unerwarteten, Unbekannten, Überraschenden und Offenen. In kritischer und eigensinniger Distanz zum Gewohnten, entwickeln sie sich zu Anziehungspunkten im alltäglichen städtischen Treiben.

Strukturelle, transparente, paradoxe und vieldeutige geometrische Formationen. Hybride Raumkörper, die sich zwischen dem Geistigen und dem Konkreten verorten / kristallisieren.





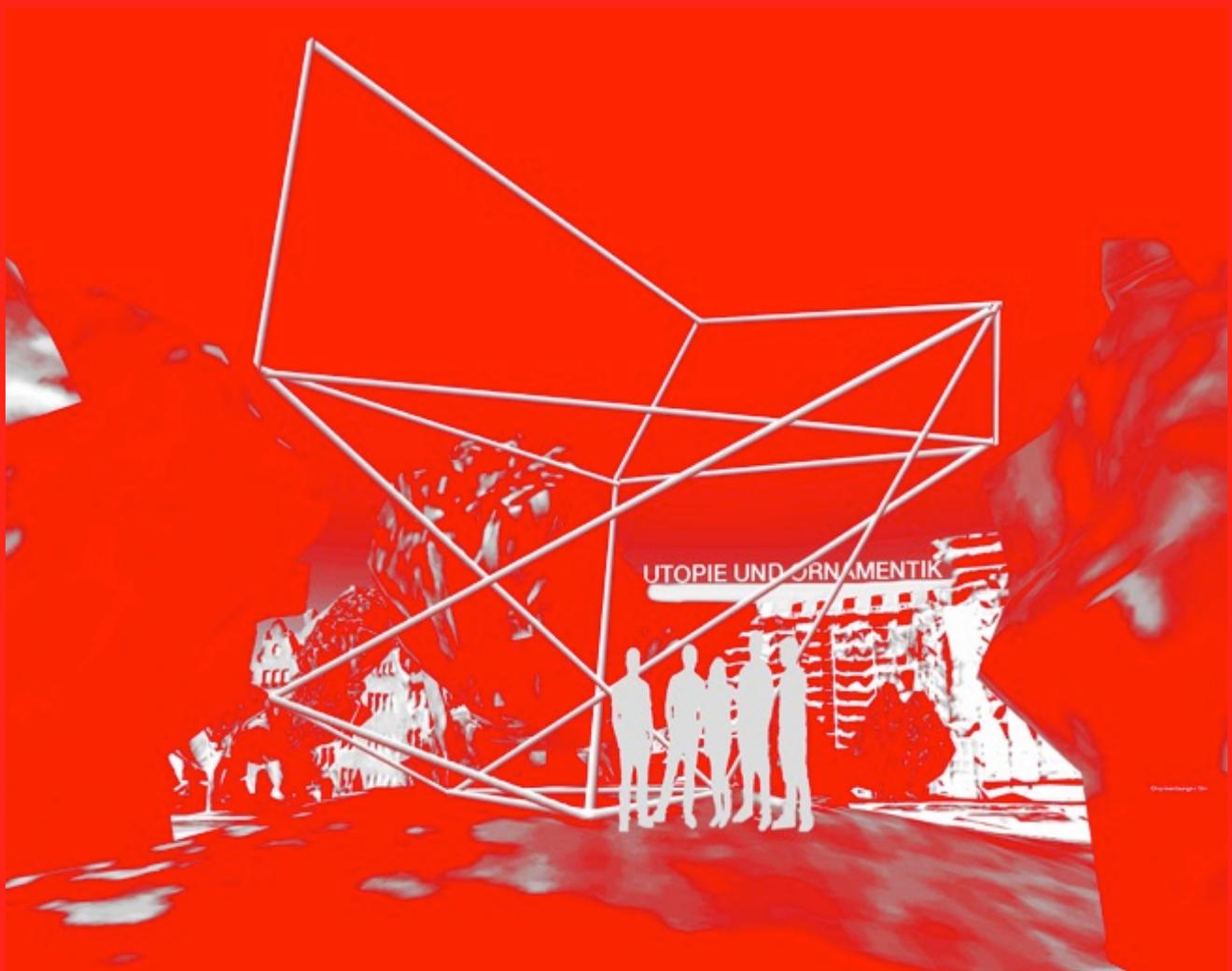
2.1



**Subjektive Strukturen sind u.a. skulpturaler Ausdruck räumlicher, künstlerischer und kontextueller Fragestellungen. So kann die umgebende Architektur, die Geschichte oder eine aktuelle Fragestellungen zum Ort , Form und Gestalt des Gebildes beeinflussen. Sie können aber auch radikal und unbeeinflusst von Ort und Kontext als eigensinnige Formen herausfordern und provozieren.**

Subjektive Strukturen in den gemeinschaftlichen öffentlichen Raum hinein formuliert, er/öffnen den Blick und das Gespräch über die Erscheinungen hinaus. Als Ausgangspunkte für freie Gespräche zwischen Individuen, die sich aus gegebenem Kunst / Anlass als temporäre Gemeinschaft, eingeladen oder zufällig, im öffentlichen Raum zusammenfinden, entsteht das Potential für einen weiterführenden Austausch.

### 3.3\_MONBIJOU PARK



[HTTPS://VIMEO.COM/531965277](https://vimeo.com/531965277)

## KUNST / KOLLEKTIV / ZUSAMMENARBEIT

Meine Faszination für kollektive Prozesse entsteht aus der subjektiven Perspektive des Einzelnen, des Unverbundenen und Unverbindlichen.

Die Voraussetzung für ein Engagement im Gemeinsamen setzt die Möglichkeit mich unabhängig von ihr denken zu können voraus.

Der Wunsch nach größeren Zusammenhängen & Zusammenarbeit geht einher mit der Freude an anderen komplexen Gedanken und Ideenwelten und der Erfahrung einer Bereicherung durch intensiven Austausch mit Anderen .

In der Zusammenarbeit entsteht ein interpersoneller Denk / Gestaltungs - und Handlungsraum in dem sich das Eigene zeigt, spiegelt und gleichzeitig mit dem Anderen vermischt.

Die Entscheidungen im gemeinsamen Handeln / Gestalten trifft der Einzelne für sich. Das Ergebnis ist aber immer ein Gemeinsames.

## WARUM KUNST UND ÖFFENTLICHER RAUM

Für mich ist der Ö.R. ein gefühlter Freiheitsraum, durch den ich mich täglich bewege. Es ist der transitorische Teil der Stadt in dem sich alle Menschen wahrnehmen, bewegen und begegnen können.

Es ist der Bereich in dem ich die Stadt beobachten und an ihr teilnehmen kann. Die Möglichkeit dort mit anderen Menschen in respektvoller Distanz in Kontakt zu kommen beruhigt und beglückt mich.

Die Kontemplation in der von Menschen gebau-ten Natur ( Stadt ) inspiriert mich mit temporären, künstlerischen Interventionen und Manifestationen im Ö.R. das vorhandene kommunikative Potential punktuell zu verdichten, erweitern und zu poetisieren.

Die Kunst als eine der freiesten und gleichzeitig komplexesten menschlichen Ausdrucksformen ist in diesen Projekten, der Anlass, das Mittel und das Ziel.

### KUNST :

Die Kunst ist das was vom Werk ausgeht. Der Geist eines Werkes . Das was zwischen Werk und Betrachter aktiviert. Das Lebendige.

## **KUNSTWERK :**

Ist die sichtbare / materielle Dokumentation der Idee. Ist das notwendige Gegenüber. Es schafft den Anlass für eine Begegnung, öffnet das Feld in dem sich die Kunst zeigen kann.

## **KUNSTPRODUKTION :**

Das was durch Farbe, Form und Struktur oder Sprache spricht oder /und performativ gemeinsam hergestellt wird.

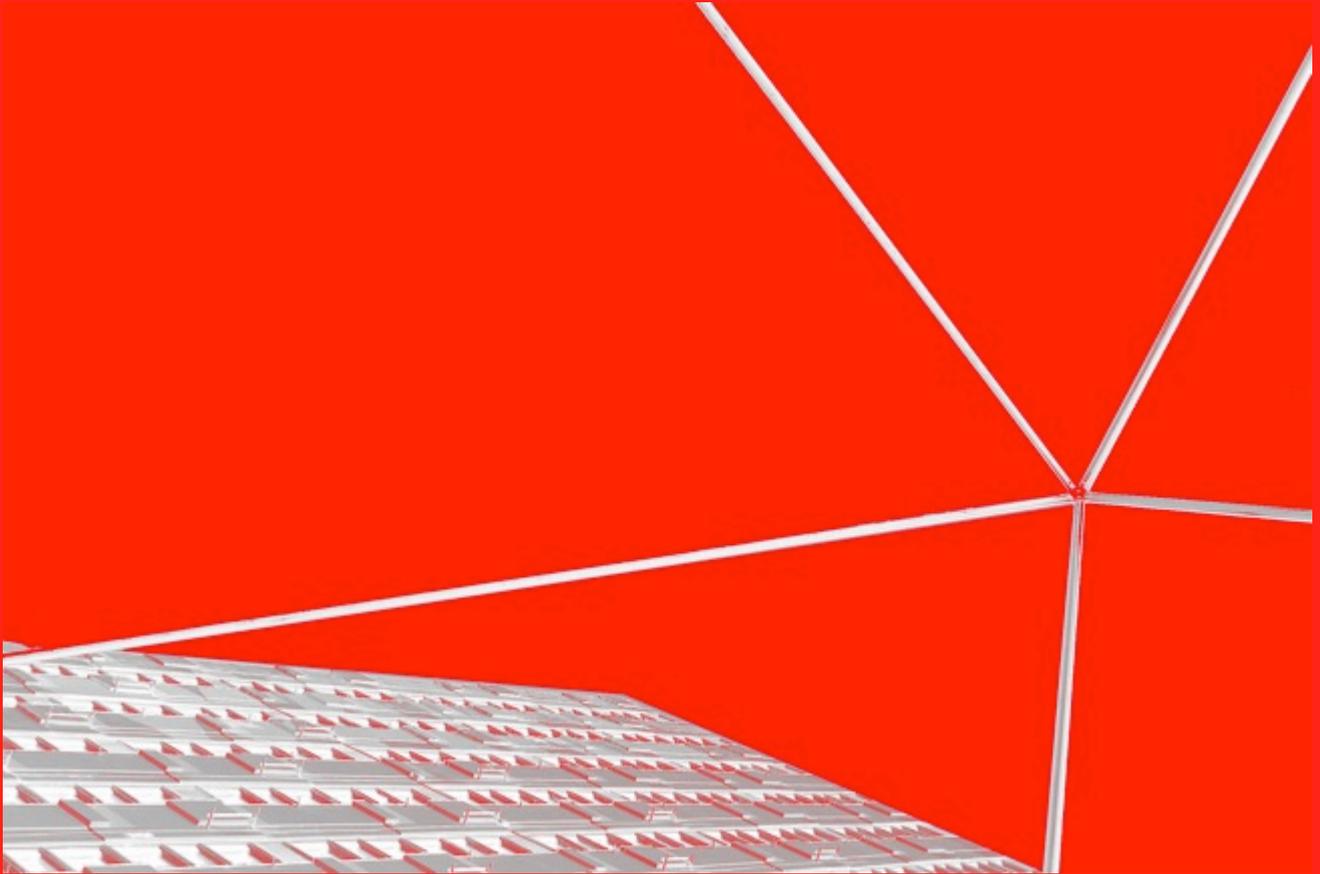
## **BETRACHTER / ANWESENDE :**

Sind das Gegenüber / Mitproduzenten. Erst durch ihre Anwesenheit entsteht das Feld in dem sich die Kunst zeigen kann.

## **SOZIALE PLASTIK :**

Hier „ könnte “ im dialogischen Feld / die Kunst ohne gegenübergestellte Kunstwerke direkt in den Begegnungen zwischen den Menschen entstehen. Durch den Austausch von Sprache, gemeinsamen kreativen Handlungen, Emotionen, Berührungen, Sexualität....

## GEMEINSCHAFT / RÄUME / STADTANEIGNUNG



Die verkaufte Stadt ist eine Tatsache, mit der wir uns nicht erst seit der Zeit eines völlig entfesselten und aggressiven Immobilienmarkts beschäftigen müssen. Die ausschließlich gewinnorientierten Immobilien- und Kapitalgesellschaften übernehmen die Gestaltung der Städte. Dabei werden nicht mehr nur die längst durchkapitalisierten innerstädtischen Einkaufsbereiche, sondern auch Wohn-, Frei- und Lebensräume in die Portfolios übernommen und Beteiligungsverfahren und stadtkulturelle Diskurse gekapert und manipuliert.

Vor diesen Hintergründen verkörpern freie und gemeinschaftlich organisierte künstlerischen Aktivitäten im öffentlichen Raum zivilgesellschaftlichen Anspruch auf Stadt...

Die Freiraumkultur der letzten Jahrzehnte hat ein neues Bewusstsein der Selbstermächtigung und kreativen Stadtaneignung hervorgebracht. Haus- oder Geländebesetzungen, Stadtforen, Diskussionsveranstaltungen und seriöse Beteiligungsverfahren etc. fördern das Engagement und das Interesse der Stadtbewohner an der Mitgestaltung ihrer Stadt. Das Bewusstsein eigener Gestaltungsmöglichkeiten wächst mit dem Bewusstsein über die eigene Macht. Die Menschen erkennen und erleben ihr politisches Kapital bzw. ihre Handlungsmacht in Wahlen, Volksentscheiden, Kaufentscheidungen und beim gemeinsamen kreativen Handeln in öffentlichen Räumen.

Diese Selbstermächtigungs- / und Freiraumkultur der Stadtgesellschaft findet im Moment in Berlin vor allem auf unbebauten Flächen wie dem Tempelhofer Feld oder in Parks und innerstädtischem Grün statt. Möglichkeitsräume für ein freies Leben und Agieren in den Zentren der Städte müssen neu definiert und erobert werden. Sie werden politisch immer wichtiger für die Fragen nach den Freiheitsqualitäten städtischer Kultur – gestern, heute und in Zukunft.

# \*JEDES GESPRÄCH EIN KUNSTWERK

S.H.E. / Denkraum / [www.freaktower.com](http://www.freaktower.com)

Kreative Gespräche gründen für mich auf dem Versuch alle eingebrachten Beiträge zu respektieren und wirken zu lassen. Sie als gemeinsames Potential willkommen zu heißen um sie im Gespräch durch die eigenen Gedanken zu verstärken, zu differenzieren, oder sie in Frage zu stellen.

Mein persönliches Interesse ist es ein dynamisches und wechselwirkendes Zusammenspiel der eingebrachten Gedanken und des anwesenden Ideenpotentials zu forcieren und als Teilnehmer aktiv mitzugestalten.

Mein Fokus liegt dabei auf dem formbildenden Potential des laufenden Gesprächs, den individuellen Beiträgen, der gemeinsamen Wissensbildung und wie sich dabei die eigenen Gedanken und Auffassungen verändern und weiterentwickeln.

Es ist meines Erachtens gut, in regelmäßigen Abständen das Gespräch selbst als eine gemeinsam erarbeitete Werk anzuschauen und zu reflektieren, um sich der Bedeutung bzw. Besonderheit dieses Zusammenwirkens gewahr zu werden und offen zu bleiben.